

PRUDENTIA Pensionskasse AG

Geschäftsbericht 2018

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT	3
Wirtschaftsbericht	3
Grundlagen der Gesellschaft.....	4
Ertragslage	4
Finanzlage	6
Vermögenslage.....	6
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	6
Personalbericht und Sonstiges.....	12
Betriebene Versicherungsarten.....	12
Bewegung und Struktur des Bestands an Pensionsversicherungen.....	13
JAHRESABSCHLUSS.....	15
Bilanz zum 31.12.2018.....	15
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.2018.....	17
Anhang	18
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS.....	26
BERICHT DES AUFSICHTSRATES.....	29
ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG 2019.....	30

LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2018 zwar weiter fortgesetzt, hat aber an Dynamik eingebüßt. Das statistische Bundesamt gab in seiner Pressekonferenz am 15. Januar 2019 in Berlin bekannt, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 1,5% stieg. Die deutsche Wirtschaft ist damit erneut gewachsen, hat aber an Schwung verloren. Im Wesentlichen wurde dieses Wachstum getragen von der hohen inländischen Bruttowertschöpfung der sich überdurchschnittlich entwickelnden Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation (+3,7%), des Baugewerbes (+3,6%) sowie im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+2,1%). Das Produzierende Gewerbe, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, legte mit +1,0% unterdurchschnittlich zu.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und die unveränderten Leitzinsen im Euroraum hatten in 2018 weiterhin erhebliche Nebenwirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche. So sind für die Banken die Einnahmen aus dem Kreditgeschäft weiter stark zurückgegangen und Versicherungsunternehmen finden auch weiterhin auf dem Kapitalmarkt erschwerte Bedingungen zur Erwirtschaftung vertraglich vereinbarter Garantien für ihre Kunden vor. Im Jahr 2018 sind die Preise in Deutschland gestiegen. Diese haben sich für die Verbraucher insgesamt um voraussichtlich 1,9% erhöht und bewegen sich damit im Rahmen der Zielgröße der europäischen Geldpolitik von knapp unter 2%.

Auf dem Arbeitsmarkt ist auch in diesem Jahr eine sehr positive Entwicklung zu verzeichnen. Die Erwerbstätigkeit erreichte mit 44,8 Millionen einen neuen Rekordwert. Dabei stieg im Jahr 2018 insbesondere die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Die Rendite bei 10-jährigen Bundesanleihen ist von 0,47% am Jahresanfang auf 0,24% am Ende des Jahres 2018 gefallen. Nach einem starken Anstieg der Rendite im Januar auf 0,70% war insbesondere der Monat Mai von einem starken Rückgang der Rendite geprägt.

Der 10-jährige Euro-Swapsatz stieg zu Jahresanfang zunächst von 0,91% auf 1,17% Mitte Februar an. Bis Mitte August sank der 10-jährige Euro-Swapsatz wieder bis auf 0,86% ab und stieg dann bis Anfang Oktober auf 1,07% an. Am Jahresende lag der 10-jährige Euro-Swapsatz bei 0,81%.

Entwicklung am Aktienmarkt

Unter anderem haben steigende Zinsen in den USA, sowie die Erwartung steigender Zinsen in der Eurozone für einen Rückgang an den Aktienmärkten gesorgt. Politische Ereignisse, wie die immer noch andauernden Brexit-Verhandlungen und die Unsicherheit bezüglich einer möglichen Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China wirkten ebenfalls negativ auf die Aktienmärkte.

Der DAX sank in 2018 um 18,3% (VJ: +12,5%) auf einen Schlusstand von 10.559 Punkten. Der EURO STOXX 50 entwickelte sich ebenfalls schwach und lag nach einer Steigerung um 6,5% in 2017 zum Jahresende 2018 mit 2.760 Punkten um 13,2% im Minus.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft lagen nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in 2018 mit 202,2 Milliarden Euro um +2,1% höher und entwickelten sich damit besser als vor einem Jahr erwartet. Die Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds verzeichnete mit +1,4% eine Beitragserhöhung auf 91,9 Milliarden Euro. Insbesondere das Geschäft mit Einmalbeiträgen lief mit 27,7 Milliarden Euro besser als erwartet (+4,6%). Im Gegensatz dazu haben sich die Einnahmen aus Verträgen mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Produkte mit alternativen Garantiekonzepten machen weiterhin einen wachsenden Anteil am Neugeschäft aus. 58 Prozent des Neugeschäfts entfallen auf Angebote, die auf modifizierte Garantien setzen – sowohl solche der sogenannten neuen Klassik als auch fondsgebundene Konzepte mit Garantien. Im Vergleich zu 2017 ist dies ein Anstieg um acht Prozentpunkte.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem wie im Vorjahr sehr niedrigen Zinsniveau belastete außerdem die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer bleibt es schwierig, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Verzinsung oberhalb des Garantiezinseszinses zu erwirtschaften.

Die Lebensversicherungsunternehmen stehen außerdem vor weiteren Herausforderungen. In erster Linie sind die grundlegenden regulatorischen Reformen, der demographische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und die kritische mediale Berichterstattung zu nennen.

Run-Off

Aktives Run-Off-Management im deutschen Lebensversicherungsbereich hat im vergangenen Jahr einen größeren Stellenwert erhalten. Durch stetig steigenden Kostendruck und das Niedrigzinsniveau stehen Pensionskassen vor großen Herausforderungen.

Die Frankfurter Leben-Gruppe ist eine spezialisierte Plattform für den deutschen Lebensversicherungs- und Pensionskassenmarkt. Dabei werden Versicherungsunternehmen, Versicherungsbestände und Teilversicherungsbestände, die sich bereits im Run-Off befinden oder in den Run-Off gesetzt werden sollen, in die Gruppe integriert.

Als spezialisierte Plattform für den deutschen Lebensversicherungs- und Pensionskassenmarkt steht die Optimierung aller Verwaltungsprozesse im Fokus aller Unternehmensaktivitäten. Durch die konsequente Optimierung von Organisation und Prozessen sollen nachhaltige Kostensenkungen erzielt werden, die eine effiziente und sichere Verwaltung von Versicherungsverträgen ermöglicht.

Das Handeln richtet sich zudem auf eine langfristige, stabile und hervorragende Beziehung zu den Kunden und deren Beratern. Eine schnelle und professionelle Erreichbarkeit ist ebenso selbstverständlich wie der sorgfältige Umgang mit den Kundengeldern.

Wenn die Frankfurter Leben-Gruppe die Verwaltung eines Versicherungsbestandes übernimmt, hat sie den Anspruch, dass der gewohnte Kundenservice erhalten bleibt. Bei der Anlage der Versichertenbeiträge wird größter Wert auf eine ausgewogene Mischung aus Sicherheit und Ertragskraft gelegt. Die Kunden erhalten weiterhin alle vertraglich zugesicherten Garantien und Leistungen sowie eine marktkonforme Beteiligung an den Überschüssen.

Grundlagen der Gesellschaft

Die PRUDENTIA Pensionskasse AG gehört zur Frankfurter Leben-Gruppe und verwaltet Versicherungsprodukte für die Risikoabsicherung und Altersversorgung wie klassische Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen. Die Bestandsverwaltung für das Geschäftsjahr 2018 wurde am ehemaligen Hauptsitz in Düsseldorf durchgeführt.

Nach abgeschlossenem Inhaberkontrollverfahren der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erwarb die Plato Life Management & Service GmbH & Co. KG, ein Konzernunternehmen der FL-Gruppe, am 30.10.2018 94,97% der Aktien der PRUDENTIA Pensionskasse. Bis zu diesem Zeitpunkt gehörte die PRUDENTIA Pensionskasse AG zur C&A-/ COFRA-Gruppe. Bis zur vollständigen Entflechtung von der C&A-/COFRA-Gruppe werden Übergangsdienstleistungen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebes erbracht. Hierzu gehören im Wesentlichen IT- und Bürodienstleistungen.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die verdienten Beiträge sanken im Geschäftsjahr auf 16,9 Mio. Euro (VJ: 17,4 Mio. Euro). Die laufenden Beiträge gingen aufgrund weiter sinkender Anwärterzahlen auf 11,9 Mio. Euro (VJ: 12,9 Mio. Euro) zurück. Die Einmalbeiträge betragen 4,8 Mio. Euro (VJ: 4,5 Mio. Euro).

Bestandsentwicklung

Zum Ende des Geschäftsjahres lag die Anzahl der Rentenempfänger bei 14.735 Personen (VJ: 14.727 Personen). Die Zahl der Anwärter ging auf 10.815 (VJ: 11.146 Personen) zurück. Damit setzt sich die langfristige Bestandsabwicklung infolge der nahezu vollständig geschlossenen Pensionspläne der Arbeitgebergesellschaften und des dadurch fehlenden Neugeschäfts fort.

Ausgezahlte Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 5,5 Mio. Euro auf 73,9 Mio. EUR (VJ: 68,4 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen Alters- und Hinterbliebenenrenten betragen 66,0 Mio. Euro (VJ: 66,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für (Teil-) Rückkäufe stiegen auf 6,6 Mio. Euro (VJ: 1,8 Mio. Euro) und die Aufwendungen für Kapitalzahlungen auf 0,9 Mio.

Euro (VJ: 0,6 Mio. Euro). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug im Geschäftsjahr 0,3 Mio. Euro (VJ: 0,3 Mio. Euro).

Entwicklung des Neugeschäfts

Das Neugeschäft wurde weitgehend eingestellt. Neugeschäft wird nur noch in einem begrenzten und klar definierten Rahmen gezeichnet. Im Geschäftsjahr wurden Einmalbeiträge in Höhe von 4,8 Mio. Euro (VJ: 4,5 Mio. Euro) gezeichnet. Die laufenden Beiträge betragen 11,9 Mio. Euro (VJ: 12,9 Mio. Euro).

Entwicklung der Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen lagen bei 52,4 Mio. Euro (VJ: 58,9 Mio. Euro). Es wurden Veräußerungsgewinne in Höhe von 16,0 Mio. Euro (VJ: 23,7 Mio. Euro) realisiert, um sie zur Finanzierung weiterer Zinszusatzrückstellungen zu verwenden. Aus der Auflösung von Agio und Disagio ergab sich ein negativer Ertrag in Höhe von -0,8 Mio. Euro (VJ: -1,2 Mio. Euro). Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 8,5 Mio. Euro (VJ: 5,2 Mio. Euro). Das Kapitalanlageergebnis lag somit bei 59,9 Mio. Euro (VJ: 77,4 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 3,76%.

Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Berichtsjahr 2,2 Mio. Euro (VJ: 2,2 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen erreichten 2,2 Mio. Euro (VJ: 2,2 Mio. Euro). Damit liegt die Verwaltungskostenquote im Geschäftsjahr 2018 bei 13,4% (VJ: 12,4%).

Zusätzliche Aufwendungen

Die im Hinblick auf das Niedrigzinsumfeld zu bildende Zinszusatzreserve wurde per 31.12.2018 auf insgesamt 172,2 Mio. Euro (VJ: 157,2 Mio. Euro) aufgestockt. Für alle Tarife kam dabei der gesetzlich vorgegebene Referenzzinssatz von 2,09% (VJ: 2,21%) zur Anwendung. Ohne die Änderungen in der Deckungsrückstellungsverordnung (Korridormethode) wäre ein Referenzzinssatz von 1,88% zum Ansatz gekommen. Bei der Berechnung wurden keine Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden im Berichtsjahr 1,2 Mio. Euro (VJ: 0,0 Mio. Euro) zugeführt und 3,7 Mio. Euro (VJ: 3,3 Mio. Euro) entnommen. Die Entnahmen aus der RfB wurden an die Versicherungsnehmer als Überschussanteile ausgeschüttet.

Per 31.12.2018 verbleiben nach Entnahme und Zuführung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung noch 1,4 Mio. Euro (VJ: 3,9 Mio. Euro).

Nach Abzug der festgelegten RfB ergibt sich eine ungebundene RfB in Höhe von 0,0 Mio. Euro (VJ: 1,2 Mio. Euro).

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet. Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten gemäß Bilanzposition D II. betragen zum Bilanzstichtag 23,6 Mio. Euro (VJ: 6,6 Mio. Euro).

Steuern

Die Steueraufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro resultieren aus dem Gewerbesteueraufwand des Geschäftsjahres (0,7 Mio. Euro), dem Körperschaftsteueraufwand (0,2 Mio. Euro) sowie aus dem Grundsteueraufwand (0,3 Mio. Euro), welcher durch die Veräußerung von Immobilien im Geschäftsjahr entstand.

Jahresergebnis

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 3,3 Mio. Euro (VJ: -16,0 Mio. Euro). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 1,2 Mio. Euro (VJ: 0,0 Mio. Euro) zugeführt.

Der auf Basis des Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinn betrug im Geschäftsjahr 2,1 Mio. Euro (VJ: -15,9 Mio. Euro). Der Gewinn wird an C&A Mode abgeführt.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Das handelsrechtliche Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals

(in Tausend Euro)	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	4.680.000,00	4.680.000,00
Kapitalrücklagen	61.704.574,21	61.704.574,21
Gesetzliche Gewinnrücklagen	135.053,39	135.053,39
Andere Gewinnrücklagen	26.270.236,66	26.270.236,66
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00
Eigenkapital	92.789.864,26	92.789.864,26

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 verwaltete die PRUDENTIA Pensionskasse AG einen Kapitalanlagebestand in Höhe von 1.592,7 Mio. Euro (VJ: 1.590,4 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand in Höhe von 1.592,7 Mio. Euro setzte sich zusammen aus Grundstücken in Höhe von 55,9 Mio. Euro, Beteiligungen in Höhe von 0,05 Mio. Euro, Anteilen an Wertpapiersondervermögen in Höhe von 958,1 Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 254,6 Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 247,4 Mio. Euro, Schuldscheinforderungen in Höhe von 75,4 Mio. Euro und übrige Ausleihungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Ende 2018 betragen die gesamten Bewertungsreserven 101,1 Mio. Euro. Dies entspricht 6,3% der Kapitalanlagen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Einjahreszeitraum dargestellt.

Erwartung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zur Branchenentwicklung

Das ifo-Institut hat in seiner Konjunkturprognose vom 13.12.2018 für das Jahr 2019 angekündigt, dass sich die Konjunktur im deutschen Wirtschaftsraum abkühlen wird. So wurde die Prognose für die Veränderung des realen preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes für 2019 von 1,9% auf 1,1% korrigiert. Ursächlich für die starke Korrektur der Prognose war im Wesentlichen die niedrigere Zuwachsrates der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Jahresdurchschnitt 2018. Die Abkühlung der deutschen Wirtschaft wird im Jahr 2019 von einer abnehmenden Überauslastung begleitet, da die gesamtwirtschaftliche Produktion schwächer als das Produktionspotenzial expandieren wird.

Der gesamtwirtschaftliche Beschäftigungsaufbau dürfte sich nach Schätzung des ifo-Instituts aufgrund des knappen Arbeitskräfteangebots und der weniger dynamischen Produktionsentwicklung im Jahr 2019 abschwächen. Insgesamt wird die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2019 mit voraussichtlich 380.000 Personen weniger zunehmen als im Vorjahr.

Angesichts des guten konjunkturellen Umfelds ist zu erwarten, dass im kommenden Jahr die Kapitalmarktzinsen tendenziell steigen. Es wird mit einem leichten Anstieg der Rendite 10-jähriger Staatsanleihen gerechnet. In der Lebensversicherungsbranche belastet das Niedrigzinsniveau weiterhin die Bilanzen der Marktteilnehmer. Die Realisierung von stillen Reserven wird daher weiterhin eine wichtige Maßnahme zur Finanzierung der Zinszusatzrückstellung bleiben. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet im Jahr 2019 mit einer in etwa gleichbleibenden jährlichen Wachstumsrate, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen.

Strategische Ausrichtung und voraussichtliche Entwicklung der PRUDENTIA Pensionskasse AG

In den nächsten Jahren wird erwartet, dass weitere Lebensversicherungsunternehmen verstärkt ihr Neugeschäft vollständig oder in Teilsegmenten einstellen werden. Aus Sicht der Gesellschaft ist es für diese Versicherungsunternehmen aus verschiedenen Gründen sinnvoll, Bestände ohne Neugeschäft an eine Run-off-Plattform zu übertragen. Deshalb wird davon ausgegangen, dass in den kommenden Jahren weitere Portfoliokäufe getätigt werden können.

Die PRUDENTIA Pensionskasse AG geht von einem weiter rückläufigen Versicherungsbestand aus. Aufgrund des weiter anhaltenden Niedrigzinsniveaus wird auch in 2019 mit Belastungen durch die weitere Dotierung von Zinszusatzreserven gerechnet. Die Dotierung wird voraussichtlich etwas geringer als im Vorjahr ausfallen. Die Finanzierung der Zinszusatzreserven soll durch die Realisierung von Bewertungsreserven finanziert werden. Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Gesellschaft weiter zurückgehende laufende Beitragseinnahmen. Es wird außerdem erwartet, dass sich die Versicherungsleistungen in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen und der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen sowie die Veränderung der Deckungsrückstellungen unter dem Vorjahresniveau bewegen werden. Es wird erwartet, dass im Jahr 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt wird.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Managen von Unternehmensrisiken hat in der Unternehmensführung der Pensionskasse eine hohe Bedeutung. Entsprechend setzt sich die Pensionskasse permanent mit dem Thema Risiko auseinander.

Im Rahmen des Risikomanagements wurden Prozesse, Modelle sowie Strukturen entwickelt und implementiert mit dem Ziel, diese Fähigkeiten ständig weiterzuentwickeln und an die herrschende Situation anzupassen. Organisatorisch ist der Bereich Risikosteuerung direkt der Geschäftsleitung (Finanzvorstand) zugeordnet.

Als wesentliches aufbauorganisatorisches Element sichert das Governance-System eine ganzheitliche risikoorientierte Steuerung. Es gewährleistet zudem, dass das Gesamtrisikoprofil im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie aber auch der Risikotragfähigkeit steht. Die risikoorientierte Aufbau- und Ablauforganisation, eine abgestimmte Risikomanagementleitlinie sowie die Arbeit von Gremien und Komitees sichern den disziplinierten Umgang mit wesentlichen Risiken und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Die Pensionskasse setzt zudem das sogenannte Modell der drei Verteidigungslinien ("Three Lines of Defence Model") um:

- **Erste Verteidigungslinie ("First Line of Defence")**
Die erste „Verteidigungslinie“ bildet das operative Management, welches für die Sicherstellung der Identifizierung, Beurteilung, Kontrolle sowie entsprechender Verminderung der Risiken im Rahmen des Tagesgeschäfts verantwortlich ist. Zusätzlich gewährleistet das operative Management die Übereinstimmung der Aktivitäten mit den Unternehmenszielen.
- **Zweite Verteidigungslinie ("Second Line of Defence")**
Die Einheiten Risikosteuerung und Recht/Compliance sind Bestandteile der zweiten "Verteidigungslinie". Eine wesentliche Aufgabe der genannten Einheiten ist der Ausbau und die Überwachung der in der ersten Verteidigungslinie konzipierten Kontrollen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die erste „Verteidigungslinie“ ordnungsgemäß aufgebaut ist und effektiv funktioniert.
- **Dritte Verteidigungslinie ("Third Line of Defence")**
Die dritte „Verteidigungslinie“ stellt als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz die Einheit der Internen Revision dar. Die Interne Revision unterstützt in dieser Funktion Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, operatives Management und Überwachungsinstanzen. Sie soll der Geschäftsleitung die Gewähr dafür bieten, dass die Risiken wirksam erkannt, bewertet und gesteuert werden.

Die Umsetzung des Three Lines of Defence Model soll demnach auch sicherstellen, dass die operativen Einheiten, die Risiken eingehen, nicht die gleichen sind, wie jene, die die Risiken kontrollieren.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der Pensionskasse beinhaltet die Prozesse, Strategien und Meldeverfahren, mit denen einzelne und aggregierte Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und berichtet werden. Zudem beinhaltet

das Risikomanagementsystem die Prozesse, Strategien und Meldeverfahren, mit denen die Abhängigkeiten zwischen den Risiken identifiziert werden.

Grundlage für das Risikomanagementsystem bildet die Risikostrategie. Dabei handelt es sich um Vorgaben insbesondere für die risikoorientierte Unternehmenssteuerung und die Risikomanagementprozesse der in der Risikostrategie dargestellten Risiken. Die Risikostrategie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und wird, abgesehen von ad hoc auslösenden Aktualisierungsprozessen, jährlich geprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Kernelement des Risikomanagementsystems ist der Risikomanagementprozess, bestehend aus der Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und -berichterstattung.

Weiterhin erbringt die Interne Revision auf der Grundlage der internationalen Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision unabhängige und objektive Prüfungsdienstleistungen. Sie ist verantwortlich für die Überwachung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Dabei werden Prüfung und Beurteilung dessen mit einem systematischen und planmäßigen Ansatz unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten vorgenommen.

Risikoidentifikation

Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. Hierfür gibt es innerhalb des Risikomanagementsystems verschiedene Instrumente, welche innerhalb der weiteren Bestandteile des Risikomanagementprozesses im Folgenden erläutert werden.

Risikoanalyse

Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung

Die Pensionskasse unterliegt der deutschen Versicherungsaufsicht und muss somit die Solvency I Anforderungen erfüllen. Hiernach werden Eigenmittel und Solvabilitätsanforderungen ermittelt, aus denen sich die Bedeckungsquote ergibt. Die quantitativ ermittelten Kennzahlen fließen in die Risikobewertung ein.

Zusätzlich werden wesentliche Risiken separat im Rahmen eines sogenannten Risk Assessments bewertet.

Risikosteuerung

Die Pensionskasse verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung

Die Umsetzung der Risikostrategie wird fortlaufend überwacht. Dadurch wird die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gewährleistet. Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limit-Auslastung im Vordergrund.

Risikoberichterstattung

Die Pensionskasse reicht planmäßig einmal im Jahr einen Risikobericht gemäß § 26 Abs. 1 i.v.M. § 234 Abs.3 Nr. 3 VAG bei Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein. Zudem erfolgt eine regelmäßige Einbindung der Ergebnisse aus dem Bereich Risikosteuerung in die Vorstandssitzungen und Managementrunden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken einer Pensionskasse sind

- biometrische Risiken,
- Stornorisiken und
- Zinsgarantierisiken.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken resultieren aus den Rechnungsgrundlagen, die für die Berechnung von Tarifen benutzt werden. Die Pensionskasse verwendet in der Regel die Sterbe- und Invalidisierungstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), die als Standard für die Berechnung der Deckungsrückstellung gelten. In der Reservierung sind ausreichende Sicherheitsspannen berücksichtigt. Die Entwicklungen und gegebenenfalls Abweichungen werden durch den Verantwortlichen Aktuar laufend überwacht. Bei Bedarf ergeben sich daraus Änderungen in den Rechnungsgrundlagen.

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich wie im Vorjahr ein insgesamt positives Risikoergebnis.

Stornorisiken

Das Stornorisiko kann aufgrund der Art des Versicherungsgeschäftes der Pensionskasse (keine Abschlusskosten, hoher Anteil von Einmalbeiträgen mit ausfinanzierter Leistung) vernachlässigt werden. Zudem ist der größte Teil der Versicherungen nicht rückkaufsfähig. Nur der Abgang von Mitarbeitern mit verfallbaren Ansprüchen kann als Storno betrachtet werden.

Zinsgarantierisiken

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Verträgen gegebenen absoluten Zinsgarantien dauerhaft nicht mehr erzielt werden. Die Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) übernehmen hierzu regelmäßig die Analyse und Überprüfung sowie gemäß DAV-Fachgrundsatz die Bewertung der langfristigen Garantien. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Marktrisiko wird die Zinsentwicklung laufend (kritisch) beobachtet und im Kapitalanlagemanagement eine angemessene Steuerung vorgenommen.

Die Prüfung der notwendigen Sicherheit hinsichtlich der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen erfolgt durch den Verantwortlichen Aktuar und dessen Berichterstattung im Aktuarbericht. Durch das Niedrigzinsumfeld war auf Grundlage der Bestimmungen der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine weitere Zuführung zur Zinszusatzreserve notwendig. Auf Basis des hierfür maßgeblichen Referenzzinses von 2,09% betrug diese 15,0 Mio. Euro (VJ 2,21% und 48,6 Mio. Euro). Die deutlich geringere Zuführung ist auf die neu eingeführte Berechnungsmethodik gemäß geänderter DeckRV (Korridormethode) zurückzuführen.

Risiken aus Forderungsausfall

Das Risiko von Forderungsausfällen ist grundsätzlich gegeben. Durch die Struktur des Geschäfts der Pensionskasse als Versicherer der betrieblichen Altersversorgung mit einem sehr hohen Anteil von Einmalbeiträgen wird das Forderungsausfallrisiko jedoch als gering eingeschätzt.

Risiken der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich ist die Kapitalanlage von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber dem Kunden wird den Kriterien Sicherheit, Liquidität, Mischung und Streuung sowie Rentabilität besonders hohe Bedeutung beigemessen. Die Pensionskasse versucht Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können, zu vermeiden. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Pensionskasse.

Die Risikotragfähigkeit der Pensionskasse sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Asset Allocation). Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken wurden interne Limits gesetzt.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken),
- Liquiditätsrisiken und
- Währungsrisiken.

Der Bereich Risikosteuerung beobachtet, analysiert und bewertet die vorstehend identifizierten Risikoarten auf Basis von Kapitalanlagereportings.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen zum Beispiel von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken werden begrenzt, indem breit über verschiedene Anlageklassen gestreut und die jeweiligen Anteile variiert werden. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limits vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Es wird überwiegend in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment Grade (Ratingkategorie AAA bis BBB von Standard & Poor's) investiert. Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag weist der Bestand an Festverzinslichen Anlagen folgende Ratingstruktur innerhalb des Spezialfonds aus:

	Ratingklasse von Standard & Poor's	Anteil
Investment Grade	AAA	33,3%
	AA	6,4%
	A	19,3%
	BBB	29,7%
Non Investment Grade ohne Rating	BB-D	10,6%
		0,7%

Etwa 1,0% des Gesamtanlagebestandes ist in Kapitalanlagen in PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland bzw. Spanien) investiert. Davon entfallen 0,3% auf Spanien, 0,5% auf Irland und 0,2% auf Italien, jeweils gemessen im Verhältnis zum gesamten Kapitalanlagenbestand gem. Bilanzposition B.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Fungibilitätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko wird über ein vorsichtiges Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, dass alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt, begrenzt/überwacht. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren werden mögliche Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen entsprechend überwacht. Bei allen Neuanlagen wird auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis geachtet, wobei dem Risiko eine größere Bedeutung zugemessen wird, als der Rendite. Folglich wird bisher schwerpunktmäßig in Titel mit vergleichsweise höherer Fungibilität investiert.

Währungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Wechselkurse ergibt.

Die Pensionskasse investiert in Fremdwährungen und akzeptiert insofern das damit verbundene Währungsrisiko. Das Währungsrisiko wird durch den Kapitalanlagebereich und die jeweiligen Fondsmanager laufend überwacht. Entsprechend ist diese Maßnahme als Risikominderungseffekt zu werten.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden. Sie umfassen ebenso Rechts- und Compliance-Risiken. Hierbei stehen die Risiken der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Melde- und Anzeigepflichten und das Risiko sich ändernder rechtlicher Rahmenbedingungen (z. B. gesetzliche Änderungen im Versicherungs-, Steuer- und Handelsrecht) im Vordergrund.

Den operationellen Risiken wird mit diversen Risikosteuerungsmaßnahmen entgegnet:

- Vollmachten-Systeme regeln die Zahlungs- und Anweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen.
- Ein Rechts-/Compliance-Konzept sichert die Einhaltung und Kontrolle von Weisungen zu Compliance-Themen.
- Ein übergeordnetes Governance System, welches sich aus der Geschäfts- und Risikostrategie ableitet, bildet gleichermaßen die Grundlage für weitergehende Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Ausführungen innerhalb des Governance System ermöglichen darüber hinaus die Funktionstrennungen.

Aus qualitativer Sicht kommt den operationellen Risiken eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu. Operationelle Risiken werden insoweit akzeptiert, als diese für den Geschäftsbetrieb unter Kosten-Nutzen-Aspekten unvermeidbar sind. Unter dieser Voraussetzung wird so weit wie möglich eine Minimierung der operationellen Risiken angestrebt.

Operationelle Risiken werden zudem im IKS überwacht und gesteuert.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken beziehen sich auf einen möglichen Verlust von Versicherungsbeständen aufgrund einer Verschlechterung des Firmenrufs (Firmenreputation). Einflussfaktoren können die Veröffentlichung von rechtlichen oder moralischen Verfehlungen des Unternehmens bzw. handelnder Personen sein. Dazu zählen unter anderem systematische Falschberatung von Kunden, Veruntreuung von Kundengeldern, fehlerhafte Produkte oder die Verbreitung falscher oder unsachgemäßer Informationen. Reputationsrisiken werden regelmäßig im Rahmen des Risk Assessments erfasst und bewertet.

Die Frankfurter Leben-Gruppe hält einen intensiven Kontakt zu Journalisten und stellt eine zügige Reaktion auf negative oder falsche Presseberichterstattung sowie eine umfassende Vorbereitung des Managements vor Pressegesprächen sicher. Auch eine serviceorientierte Kundenbetreuung zur Vermeidung von Beschwerden sowie ein gutes Beschwerdemanagement mindern das Reputationsrisiko.

Strategische Risiken

Strategische Risiken im Zusammenhang mit der Erreichung wesentlicher unternehmerischer Zielsetzungen liegen im besonderen Blick der Geschäftsleitung. Ein Abgleich zwischen strategischer Zielplanung und Zielerreichung erfolgt in regelmäßigen Abständen. Wesentliche Abweichungen in Bezug auf die Zielerreichung und/oder Änderungen im Marktumfeld sind Thema der Geschäftsleitungssitzungen.

Gesamtbeurteilung

Mithilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten. Zusammenfassend gewährleistet die aktuelle Risikolage der Pensionskasse die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Abhängigkeitsbericht

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 31. Oktober 2018 bis 31. Dezember 2018 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Personalbericht und Sonstiges

Anzahl Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag waren bei der PRUDENTIA Pensionskasse AG 10 Mitarbeiter/innen beschäftigt (VJ: 21).

Übernahme der PRUDENTIA Pensionskasse AG

Die PRUDENTIA Pensionskasse AG wurde am 31.10.2018 durch die Frankfurter Leben-Gruppe übernommen. In diesem Zuge erwarb die Plato Life GmbH & Co. KG 94,97% der Aktien der Prudentia Pensionskasse AG. Gleichzeitig fand ein Teilbetriebsübergang von der PRUDENTIA Pensionskasse AG auf die C&A Mode GmbH & Co. KG statt. Betroffen waren 7 Mitarbeiter. Dank des hohen Einsatzes der Mitarbeiter konnte dieser Übergang problemlos bewältigt werden. Die telefonische Erreichbarkeit war jederzeit gegeben. Es wurden auch alle anderen Anfragen und Aufgaben zügig beantwortet und erledigt.

Dank an die Mitarbeiter

Als Vorstand der PRUDENTIA Pensionskasse AG sprechen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit, ihr besonderes Engagement, für ihren großen Einsatz, für ihr Vertrauen und die im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam erzielten Erfolge unseren besonderen Dank aus.

Betriebene Versicherungsarten

Kapitalbildende Lebensversicherung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Leibrentenversicherung

Aufgeschobene Leibrentenversicherung

Sofort beginnende Leibrentenversicherung

Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Witwen/Witwerrenten-Zusatzversicherung

Bewegung und Struktur des Bestands an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2018

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.526	9.620	1.765	11.482	60.336
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. a. Neuzugang an Anwärter	4	15			
1. b. Zugang an Altersrentnern			66	252	1.822
1. c. Zugang an Witwen/Witwer/Waisen					
2. sonstiger Zugang	0	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	4	15	66	252	1.822
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	6	7	88	268	2.598
2. Beginn der Altersrente	66	252			
3. Ausscheiden mit Rückkaufswert	0	0	0	3	22
4. a. Reaktivierung			0	0	0
4. b. Wiederheirat, Ablauf					
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	6	12	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	1	0	0	0	0
8. gesamter Abgang	79	271	88	271	2.620
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.451	9.364	1.743	11.463	59.538
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	166	461			
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

	Hinterbliebenenrenten			
	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	674	788	18	8.501
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. a. Neuzugang an Anwärter				
1. b. Zugang an Altersrentnern				
1. c. Zugang an Witwen/Witwer/Waisen	59	65	0	898
2. sonstiger Zugang	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	59	65	0	898
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	21	40	0	393
2. Beginn der Altersrente				
3. Ausscheiden mit Rückkaufswert	0	0	0	
4. a. Reaktivierung				
4. b. Wiederheirat, Ablauf	0	0	4	5
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	5	5	0	1
8. gesamter Abgang	26	45	4	399
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	707	808	14	9.000
davon				
1. beitragsfreie Anwartschaften				
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31.12.2018

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.744.333,72		4.423.158,74
II. Geleistete Anzahlungen			0,00	3.744.333,72	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			55.914.296,76		66.352.539,02
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			51.541,88		51.541,88
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		958.092.098,51			886.952.668,79
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		254.634.044,65			282.354.234,29
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	247.378.713,30				258.376.241,69
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.433.622,21				95.162.289,11
c) Übrige Ausleihungen	1.155.171,62	323.967.507,13			1.155.171,62
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00	1.536.693.650,29	1.592.659.488,93	0,00
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		4.202.570,21			4.132.834,48
b) noch nicht fällige Ansprüche		0,00	4.202.570,21		0,00
II. Sonstige Forderungen			2.174.523,47	6.377.093,68	18.036.012,50
davon:					
an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (i.Vj. EUR 15.983.118,54)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			17.831,73		23.350,64
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			23.573.067,68		6.592.513,32
III. Andere Vermögensgegenstände			5.426.776,07	29.017.675,48	5.502.414,14
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.601.971,35		9.371.244,16
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			12.390,52	7.614.361,87	15.155,50
F. Aktive latente Steuern				0,00	0,00
Summe der Aktiva				1.639.412.953,68	1.638.501.369,88

Passiva	EUR	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.680.000,00		4.680.000,00
II. Kapitalrücklage		61.704.574,21		61.704.574,21
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	135.053,39			135.053,39
2. Andere Gewinnrücklagen	26.270.236,66	26.405.290,05	92.789.864,26	26.270.236,66
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		882.898,00		985.073,00
II. Deckungsrückstellung		1.529.810.989,00		1.532.292.425,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		309.805,24		321.469,47
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.416.669,31	1.532.420.361,55	3.891.454,17
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		350.713,00		338.899,00
II. Steuerrückstellungen		916.000,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		995.110,04	2.261.823,04	1.123.698,53
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		6.405.807,20		3.820.045,15
II. Sonstige Verbindlichkeiten		4.469.727,73	10.875.534,93	1.851.494,02
davon:				
an verbundene Unternehmen EUR 2.091.800,17 (i.Vj. EUR 0,00)				
aus Steuern: EUR 276.480,71 (i.Vj. EUR 284.153,29)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			64.566,83	65.905,28
F. Passive latente Steuern			1.000.803,07	1.021.042,00
Summe der Passiva			1.639.412.953,68	1.638.501.369,88

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 235 Abs. 1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Abs. 3 S. 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 03.01.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Düsseldorf, den 8. März 2019

Bernd Siegismund
Verantwortlicher Aktuar

Gemäß § 128 Absatz 5 VAG bestätige ich, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Lampertheim, den 8. März 2019

Helmut Kemnitzer
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.2018

	EUR	01.01.-31.12.18 EUR	EUR	01.01. - 31.12.17 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) gebuchte Beiträge		16.779.627,32		17.377.808,92
b) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>102.175,00</u>	16.881.802,32	<u>58.106,00</u>
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.162.593,77	175.072,61
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			0,00	0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.220.182,27			5.524.716,15
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>47.175.498,07</u>	52.395.680,34		<u>53.392.083,56</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,00
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>15.990.461,89</u>	68.386.142,23	<u>23.664.486,98</u>
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			0,00	15.506,68
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		73.898.451,83		69.351.510,31
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>-11.664,23</u>	73.886.787,60	<u>-905.400,37</u>
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			-2.481.436,00	38.511.416,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			1.219.954,96	0,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen		<u>2.243.132,79</u>	2.243.132,79	<u>2.162.965,72</u>
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.995.729,83		3.614.885,34
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.427.650,27		1.382.700,21
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>92.505,83</u>	8.515.885,93	<u>160.829,85</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			<u>4.386,28</u>	<u>4.277,08</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			3.041.826,76	-14.075.403,24
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.504.650,25		1.295.580,50
2. Sonstige Aufwendungen		<u>1.262.908,75</u>	<u>241.741,50</u>	<u>1.486.805,09</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.283.568,26	-14.266.627,83
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		897.509,07		1.361.199,46
5. Sonstige Steuern		<u>294.259,02</u>	<u>1.191.768,09</u>	<u>355.291,25</u>
6. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			2.091.800,17	-15.983.118,54
7. Jahresüberschuss			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang

Allgemeines

Die PRUDENTIA Pensionskasse AG hat ihren Sitz in Bad Homburg und ist im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichtes Bad Homburg unter der Nummer HRB 14501 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bilanziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Die geleisteten Anzahlungen wurden zu Nennwerten bilanziert. Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Investmentanteile des Spezialfonds SECURENT und die Inhaberschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum gemilderten Niederstwertprinzip. Sie wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert. Agiobeträge wurden aktivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig aufgelöst (Rechnungsabgrenzungsposten). Disagiobeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Schuldscheinforderungen sowie Darlehen wurden gemäß des § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bereits geleistete Tilgungsbeträge wurden entsprechend abgezogen. Etwaige Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Nennwerten werden linear über die jeweils verbleibende Restlaufzeit amortisiert.

Bei den übrigen Ausleihungen handelt es sich um Genussrechte, die mit den Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte für die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Rücknahmepreis bzw. dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung der Pfandbriefrendite zuzüglich eines marktgerechten Zinsaufschlags ermittelt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen entspricht unserem Anteilswert am Sicherungsvermögen von Protektor, Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Die Zeitwerte für Einlagen bei Kreditinstituten wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nominalwert bewertet. Zweifelhafte Forderungen werden einzelwertberichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen angesetzt.

Die laufenden Guthaben und die anderen Vermögensgegenstände wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen wurden zum Nennwert bilanziert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände

Tarifgeneration	Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Deckungsrückstellung
Kapitalversicherungen			
	4,00 Prozent	DAV 1994 T	1,7 Prozent
Rentenversicherungen			
	4,00 Prozent	DAV 2004 R-B20/ PRUDENTIA R-B20	1,8 Prozent
	3,75 Prozent	DAV 2004 R	43,5 Prozent
	3,25 Prozent	DAV 2004 R	13,8 Prozent
	2,75 Prozent	DAV 2004 R mod	34,8 Prozent
	2,75 Prozent	DAV 2004 R mod	2,6 Prozent
	1,75 Prozent	DAV 2004 R mod	0,6 Prozent
	1,25 Prozent	DAV 2004 R mod	1,0 Prozent
	0,9 Prozent	DAV 2004 R mod	0,2 Prozent

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden in Höhe der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen gemäß der gesetzlichen Verjährungsfristen gebildet. Dabei wurden für Versicherungsfälle ab dem dritten Jahr bei der Berechnung der Rückstellung Annahmen zur Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme getroffen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften gebildet und bildet den Wert der Ansprüche der Versicherungsnehmer auf Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag ab, soweit sie nicht bereits endgültig einzelnen Versicherungsnehmern zugeteilt worden sind. Durch die unwiderrufliche Deklaration von laufenden Überschussanteilen und Bewertungsreserven für das Folgejahr wird ein Teil der RfB in der Höhe festgelegt. Dieser Teil der RfB wird als gebundener Teil bezeichnet. Der über den gebundenen Teil der RfB hinausgehende Teil der RfB wird als freie RfB bezeichnet. Das sind die Mittel, die bereits rechtlich für Zwecke der Beitragsrückerstattung bestimmt sind, über deren konkrete Verwendung aber noch kein endgültiger Beschluss gefasst ist und demzufolge noch keine konkreten Ansprüche einzelner Versicherungsnehmer auf diese Beträge bestehen. In den Erläuterungen zur Bilanz ist die entsprechende Aufteilung der RfB dargestellt.

Rückversicherung

Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung gegeben.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren - der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) - in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV) zum Stichtag 30.11.2017 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert.

Mit Inkrafttreten des "Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften" wurde § 253 Abs. 2 HGB geändert. Demnach sind Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen

nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abzuführen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des vor Inkrafttreten der Gesetzesänderung vorgegebene Durchschnitts von sieben Geschäftsjahren und des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu ermitteln.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Rentendynamik	1,50 Prozent
Zinssatz (10-Jahresdurchschnitt)	3,21 Prozent
Zinssatz (7-Jahresdurchschnitt)	2,32 Prozent

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des jeweiligen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus den Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Berechnung latente Steuern	Steuerlatenz 31.12.2017	Veränderung 2018	Steuerlatenz 31.12.2018
Werte in Euro			
Grundstücke	-1.836.774,00	214.339,52	-1.622.434,48
Wertpapiere des Anlagevermögens	793.197,00	-229.773,25	563.423,75
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.535,00	34.132,13	56.667,13
Sonstige Rückstellungen	0,00	1.540,53	1.540,53
Saldo passive latente Steuern	-1.021.042,00	20.238,93	-1.000.803,07

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2018

in T €	Bilanzwerte 31.12.2017	Bilanzwerte 01.01.2018	Zu- gänge	Umbu- chungen	Ab- gänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte 31.12.2018	Zeit- werte 31.12.2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.423	4.423	0	0	0	0	679	3.744	3.744
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe A.	4.423	4.423	0	0	0	0	679	3.744	3.744
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	66.352	66.352	0	0	9.139	0	1.299	55.914	82.387
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
Beteiligungen	52	52	0	0	0	0	0	52	52
B. III. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	886.953	886.953	71.139	0	0	0	0	958.092	984.453
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	282.354	282.354	25.731	0	51.322	0	2.129	254.634	277.873
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	258.376	258.376	32.002	0	43.000	0	0	247.378	264.275
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	95.162	95.162	271	0	20.000	0	0	75.433	83.531
c) Übrige Ausleihungen	1.155	1.155	0	0	0	0	0	1.155	1.199
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe B.	1.590.404	1.590.404	129.143	0	123.461	0	3.428	1.592.658	1.693.769
Gesamt	1.594.827	1.594.827	129.143	0	123.461	0	4.107	1.596.402	1.697.513

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 3.427,7 Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anleihen in Höhe von 2.129 Tsd. Euro, die im Jahr 2019 veräußert werden sollen. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Kapitalanlagen, an deren Bewertungsreserven nach den gesetzlichen Regeln die Versicherungsverträge zu beteiligen sind, betragen am 01.10.2018 insgesamt 332.662,4 Tsd. Euro; der beizulegende Zeitwert betrug zum gleichen Termin 383.320,8 Tsd. Euro. Daraus ergibt sich ein Saldo in Höhe von 50.658,4 Tsd. Euro. Dieser Wert entspricht 30,75 Prozent der gesamten Bewertungsreserven. Im Direktbestand der Inhaberschuldverschreibungen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden außerdem Abschreibungen auf stille Lasten in Höhe von 2,9 Mio. EUR nicht vorgenommen, da wir nicht von einer dauernden Wertminderung ausgehen.

B.III. 1. Und C. Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil

Anlageziel	Marktwert 31.12.2018	Zeitwertreserve 31.12.2018	Ausschüttung 2018	Marktwert 31.12.2017	Zeitwertreserve 31.12.2017	Ausschüttung 2017
auf die Bedürfnisse des einzigen Investors PRUDENTIA Pensionskasse AG ausgerichtet						
Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkt europäische Renten	984.453.408,90	26.361.310,39	28.139.489,01	962.090.333,85	75.137.665,06	31.499.167,77

B. III. 3. C) Übrige Ausleihungen

in Euro	31.12.2018	31.12.2017
Genussrechte		
Protector, Sicherungsfonds für die Lebensversicherung	1.155.171,62	1.155.171,62

D.III Andere Vermögensgegenstände

in Euro	31.12.2018	31.12.2017
Vorauszahlungen auf noch nicht versicherungstechnisch abgerechnete Versicherungsleistungen	5.426.776,07	5.502.414,14
Steuervorauszahlungen	0,00	0,00

E. II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	31.12.2018	31.12.2017
Agio auf Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00

Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 4.680 Tsd. Euro. Es ist in 4.680.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

A.II. Kapitalrücklage

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 61.705 Tsd. Euro. Der Endbestand zum 31.12.2018 beträgt unverändert 61.705 Tsd. Euro.

A.III. Gewinnrücklagen

Der Anfangsbestand der Gewinnrücklagen betrug 26.405 Tsd. Euro. Der Endbestand zum 31.12.2018 beträgt unverändert 26.405 Tsd. Euro.

B.IV Rückstellung für die Beitragsrückerstattung – brutto-

in Euro	31.12.2018	31.12.2017
Stand 01.01.	3.891.454,17	7.189.345,37
Entnahme im Geschäftsjahr	3.694.739,82	3.305.182,83
Zuführung im Geschäftsjahr	1.219.954,96	7.291,63
Stand 31.12.	1.416.669,31	3.891.454,17
davon entfallen auf:		
'- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	0,00	1.449.494,98
'- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beiträge zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an Bewertungsreserven	1.359.807,70	1.165.800,79
'- mehrjährig gebunden	56.861,61	56.861,61
'- den ungebundenen Teil der RfB	0,00	1.219.296,79

C. I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 S. 1 HGB zum 31.12.2018 beträgt 81.889 Tsd. Euro (VJ: 37.514 EUR). Dieser unterliegt nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht einer Abführungssperre.

C. II. Steuerrückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2018	2017
Sonstige Kostenrechnungen		
Jahresabschlusskosten	85.700	45.000
Urlaubsverpflichtungen	35.202	49.133
Bonifikationen für leitende Angestellte	100.900	114.000
Prozesskosten		
Gleitzeitguthaben		
Sonstige nicht versicherungstechnische Rückstellungen	773.308	915.566
Gesamt	995.110	1.123.699

Die sonstigen nicht versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten diverse Rückstellungen für Personalkosten, Aufwendungen für bereits erhaltene, aber noch nicht abgerechnete Bauleistungen sowie diverse Einzelposten für Aufwendungen aus dem nicht versicherungstechnischen Bereich.

D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind verzinslich angesammelte Überschussanteile von 1.778.215,76 Euro (VJ: 1.655.892,30 Euro) enthalten.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge*

* Die Beiträge wurden im Inland erwirtschaftet

in €	2018	2017
a) Gebuchte Beiträge		
aa) Einzelversicherungen	4.809,72	17.592,01
bb) Kollektivversicherungen	16.774.817,60	17.360.216,91
cc) Veränderung der Pauschalwertberichtigung	0,00	0,00
Gesamt	16.779.627,32	17.377.808,92
b) Gebuchte Beiträge untergliedert nach		
aa) laufenden Beiträgen	11.948.471,30	12.894.888,05
bb) Einmalbeiträgen	4.831.156,02	4.482.920,87
cc) Veränderung der Pauschalwertberichtigung		0,00
Gesamt	16.779.627,32	17.377.808,92

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Geschäftsjahr 73,9 Mio. Euro (VJ: 68,4 Mio. Euro). Diese teilen sich auf in Zahlungen für Versicherungsfälle (73,9 Mio. Euro, VJ: 68,4 Mio. Euro) und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (0,0 Mio. Euro, VJ: -0,9 Mio. Euro).

I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Die Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen betragen im Geschäftsjahr 1,2 Mio. Euro (VJ: 0,0 Mio. Euro).

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wurde nicht gewährt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betragen im Geschäftsjahr 1.505 Tsd. Euro (VJ: 1.296 Tsd. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungsverträgen mit der C&A-/COFRA-Gruppe.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 1.263 Tsd. Euro (VJ: 1.487 Tsd. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen für Dienstleistungen der C&A-/COFRA-Gruppe und verbundene Unternehmen (1.062 Tsd. Euro) sowie Kostenverteilungsaufwendungen (200 Tsd. Euro).

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in €	2018	2017
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter		
	2.971.123,93	2.358.594,35
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
	256.441,71	277.506,04
5. Aufwendungen für Altersversorgung		
	327.532,06	333.426,71
Gesamt	3.555.097,70	2.969.527,10

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag wurden 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Bezüge

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 1,3 Mio. Euro (VJ: 0,7 Mio. Euro). Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich im Geschäftsjahr auf 73 Tsd. Euro (VJ: 57 Tsd. Euro).

Organe

Dem Vorstand gehörten folgende Personen an:

Bernd Neumann, ab 1.11.2018, Geschäftsbereich Finance, Chief Financial Officer (CFO)
 Anja van Riesen, ab 1.11.2018, Geschäftsbereich Operations, Chief Operations Officer (COO), bis 31.03.2019
 Christian Subbe, ab 1.11.2018, Geschäftsbereich Investment, Chief Investment Officer (CIO)
 Stefan Schröder, Geschäftsbereich Standortleitung Düsseldorf
 Bernhard Gilgenberg, bis 31.10.2018
 Dr. Stefan Koch, bis 31.10.2018

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Christian Wrede (Vorsitzender), ab 31.10.2018 – Geschäftsführender Gesellschafter
 Xizhen Wang (stellv. Vorsitzender), ab 31.10.2018 – Geschäftsführerin der FOSUN Management (Deutschland) GmbH
 Susanne Strauss, (Arbeitnehmervertreter) – Mitarbeiterin Bereich Finanzen
 Erik Barndt, bis 31.10.2018
 Hans Pollet, bis 31.10.2018

Konzernzugehörigkeit

Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB ist die Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG. Unmittelbares Mutterunternehmen ist die Plato Life Management & Service GmbH & Co. KG, Grünwald, Bundesrepublik Deutschland, die 94,97% der Anteile an der PRUDENTIA Pensionskasse AG hält. Der Jahresabschluss der PRUDENTIA Pensionskasse AG wird in den Konzernabschluss der Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG einbezogen. Die Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis nach HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG, Norsk-Data-Straße 3, 61352 Bad Homburg.

Verteilung der Zeitwerte von Grundstücken nach Bewertungsstichtagen

Verteilung der Zeitwerte	Anzahl	Mio. Euro
in 2018	4	11,49
in 2017	3	18,84
in 2016	5	52,06
	12	82,39

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird im Konzernabschluss der Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die PRUDENTIA Pensionskasse AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährlich Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die PRUDENTIA 0 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.167.566 Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs- AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 10.505.164 Euro. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Die gesamten finanziellen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2019 betragen somit 11.672.730 Euro (VJ: 12.654.911 Euro).

Bad Homburg, den 1. April 2019

Der Vorstand

Bernd Neumann

Christian Subbe

Stefan Schröder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PRUDENTIA Pensionskasse AG, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Frankfurter Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 10. April 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Zander
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2018 entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit dem laufenden Inhaberkontrollverfahren mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für den Erwerb der Prudentia Pensionskasse AG durch die Plato Life Management & Service GmbH & Co.KG beschäftigt. Nach Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens im Oktober 2018 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und ließ sich regelmäßig über den Stand der wesentlichen Projekte und die laufende Geschäftsführung durch den Vorstand berichten. Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in 4 Sitzungen und regelmäßig außerhalb der Sitzungen beraten.

Der Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, und der Lagebericht wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft und dabei festgestellt, dass alle tatsächlichen Angaben richtig sind sowie alle aufgeführten Rechtsgeschäfte und Maßnahmen der Gesellschaft angemessen waren.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich mit Ablauf der außerordentlichen Sitzung der Hauptversammlung am 31.10.2018 in der Weise geändert, dass auf Seiten der Anteilseigner Herr Eric Barndt und Herr Hans Pollet ausgeschieden sind und dafür Herr Dr. Christian Wrede und Frau Xizhen Wang als neue Mitglieder gewählt wurden. Ebenfalls schieden mit Ablauf des 31.10.2018 die Vorstandsmitglieder Herr Bernhard Gilgenberg und Herr Dr. Stefan Koch aus; hierfür wurden Herr Bernd Neumann, Herr Christian Subbe und Frau Anja van Riesen als neue Mitglieder in den Vorstand der Gesellschaft berufen. Mit Ablauf des 31.03.2019 ist Anja van Riesen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

An der Sitzung des Aufsichtsrats hat der Abschlussprüfer teilgenommen und von den wesentlichen Ergebnissen seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich mit Jahresabschluss und dem Bericht des Abschlussprüfers eingehend befasst und diesen zustimmend zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 10.04.2019 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2018 gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat

Dr. Christian Wrede

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG 2019

Gewinn- verband	Tarif- gruppe		Versicherungsbeginn								
			bis 30.06.00	01.07.00 - 31.12.03	01.01.04 - 31.12.04	01.01.05 - 31.12.06	01.01.07 - 31.12.11	01.01.12 - 31.12.14	01.01.15 - 31.12.16	01.01.17 - 31.12.17	01.01.18 - 31.12.18
			%	%	%	%	%	%	%	%	%
1	A	GRP	0 (0,00)								
		GRU	0 (0,00)	0 (0,50)							
1	B	RT1G	0 (0,00)	0 (0,50)	0 (1,00)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		RT2G	0 (0,00)	0 (0,63)	0 (1,13)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		RT2G-NZ	0 (0,00)	0 (0,50)	0 (1,00)						
		RT3G		0 (0,50)	0 (1,00)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		RT4									
(W)							0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)		
		RT4W							0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		RT4							0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		GRR		0 (0,50)	0 (1,00)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		GRR-AG		0 (0,50)	0 (1,00)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		GRR-AN		0 (0,50)	0 (1,00)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		GRR-Rie		0 (0,50)	0 (1,00)	0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		AV2									
(W/G)				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)		
		AV2				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		AV2W				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		AV2G				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		AV4									
(W/G)				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)		
		AV4				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		AV4W				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		AV4G				0 (1,13)	0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		GR65					0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		Z					0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		ZU					0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
		U					0 (1,63)	0 (2,13)	0 (2,63)	0 (2,98)	0 (0,00)
1	C	GR	0 (0,00)	0 (0,50)							
2		ER	0 (0,25)								
3		GK	0 (0,70)				0 (2,45)	0 (2,95)			
4		GRA		0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,50)	0 (0,85)	0 (0,00)
		GRA-RE		0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,50)	0 (0,85)	0 (0,00)
		GRB		0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,50)	0 (0,85)	0 (0,00)
		GRB-RE		0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,50)	0 (0,85)	0 (0,00)
5		P2									
(W/G)			0 (0,50)	0 (0,50)							
		P2		0 (0,50)	0 (0,50)						
		P2W		0 (0,50)	0 (0,50)						
		P2G		0 (0,50)	0 (0,50)						
		P4		0 (0,50)	0 (0,50)						
		P4W		0 (0,50)	0 (0,50)						
		P4G		0 (0,50)	0 (0,50)						
6		EU2									
(W/G)							0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)		
		EU2							0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)
		EU2W							0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)
		EU2G							0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)
		EU4							0 (0,00)	0 (0,00)	0 (0,00)
		EUZ									0 (0,00)

Verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile

Die angesammelten Überschussanteile werden für alle Tarifgenerationen jährlich mit 0,25% (VJ: 0,25%) verzinst.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

1. Ermittlung der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven von Kapitalanlagen ergeben sich als Unterschiedsbetrag von Buchwert und Zeitwert. Die Ermittlung der Buchwerte erfolgt nach handelsrechtlichen Vorschriften. Die Ermittlung der Zeitwerte und der Bewertungsreserven erfolgt nach den Vorschriften der RechVersV.

Die Höhe der vorhandenen Bewertungsreserven wird jährlich ermittelt. Bewertungs-Stichtag ist der 31.10. des Vorjahres.

2. Anrechnung des Sicherungsbedarfs

Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften werden bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG nur insoweit berücksichtigt, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Die Differenz der Zeit- und Buchwerte der festverzinslichen Anlagen werden dabei kumuliert betrachtet, d.h. es findet ggf. eine Saldierung von Reserven und Lasten statt.

Dieser Sicherungsbedarf ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins gemäß § 11 MindZV) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrages ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrages vermindert um die Deckungsrückstellung. Dabei wird eine bereits gebildete Zinszusatzrückstellung (ZZR) berücksichtigt.

3. Zuordnung der Bewertungsreserven zu einzelnen Verträgen

Gemäß § 153 VVG sind Versicherungsnehmer mit überschussberechtigten Verträgen an den Bewertungsreserven zu beteiligen. Hierzu werden die Bewertungsreserven einmal jährlich (gesondert für die Beteiligung bei Ablauf einer Versicherung und in der Rentenbezugszeit) ermittelt und der auf die einzelnen Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wird der so ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt.